

und durch dubiose Personen – direkt aus Saudi-Arabien eingeflogen – ersetzt. Nach aussen wurde geschwiegen. Die «Neue Zürcher Zeitung» berichtete, dass gemäss Insidern ein interner Kulturkampf zwischen Vertretern eines moderaten Islams und den Fundamentalisten herrsche. Die Tendenz, dass liberale Moslems durch Fundamentalisten ersetzt werden, entspricht genau dem oben erwähnten Strategie-Papier.

Rückschritt ins Mittelalter

Islam-Vertreter verweisen immer wieder auf Kreuzzüge. Gewiss, auch in Europa herrschte einmal das Mittelalter. Aber wir haben uns entwickelt: politisch, demokratisch, geistig, technologisch. Und heute leben wir in unserer modernen, aufgeklärten Schweiz. Hier fühlen wir uns wohl und dies soll so bleiben.

Der Islam hingegen blieb etwa im 9. und 10. Jahrhundert stehen und von einer solchen «aufklärerischen Belästigung» weitgehend verschont. Eine Trennung zwischen Religion, Politik und Gesetzen gibt es nicht. Menschenrechte werden missachtet.

Die Schweiz hat die Pflicht, die vollständige Akzeptanz unserer Gesetze und Grundwerte durch islamische Einwanderer einzufordern. Die Gewährung jeder noch so geringfügig scheinenden Konzession, die auch nur andeutungsweise zur Etablierung einer parallelen Rechtsprechung ermuntern könnte, ist zu vermeiden. Einwanderer, die unsere Schweiz nicht akzeptieren können oder wollen, gehören nicht hier hin. Es gibt für sie genügend islamische Länder, wo sie leben können, wie sie wollen. Die Schweiz jedoch soll ein freiheitliches, modernes Land mit christlich-abendländischer Prägung bleiben.

Aufklären statt verschleiern

«Aufwachen!», fordert der neu gegründete Rat der Ex-Muslime in Deutschland. Auf seiner Internet-Seite www.ex-muslime.de kündigt er den «Beginn einer weltweiten islamkritischen Aufklärungsbewegung» an. Der Zentralrat der Ex-Muslime wirft Politikern eine «grenzenlose Naivität» im Umgang mit islamischen Verbänden vor. Dieser neue Verein wird etablierte Denkschablonen aufbrechen: Islamkritiker werden von Linken und Medien schnell der Ausländerhetze bezichtigt. Jetzt wird dies so einfach nicht mehr möglich sein. Die Gründung dieses Vereins zeigt: Die Kritik am Islam wird immer stärker. Und immer mehr Menschen wachen auf oder zumindest fangen sie an, sich die Augen zu reiben. Dank der vor wenigen Tagen neu lancierten Volksinitiative «Gegen den Bau von Minaretten» kann eine tabulose, dringend notwendige Islam-Debatte endlich auch in der Schweiz beginnen.

Lukas Reimann